Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 21 (1919)

Heft: 4

Artikel: Die Ausmalung des Einsiedler Münsters unter Fürstabt Augustin I. Hofmann (1600-1629)

Autor: Henggeler, Rudolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-159809

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Ausmalung des Einsiedler Münsters unter Fürstabt Augustin I. Hofmann (1600—1629).

(Fortsetzung und Schluß.)

Von P. *Rudolf Henggeler*, O. S. B. Stift Einsiedeln.

Summarischer Jnhalt der Histori:

Von Jugent an ich krumb vnd lam
Ins Thönier Haus gelifert kam, (Thönier Haus zu Uznach)
Die Mutter Gotts durch Jhr fürbit
Mir alle gsundheit wider git.

Folgt der Text (wie in der Legende von 1619, S. 196).

2. Das ander gemahlet Stuckh findt sich jn letstgetruckter Legenda Fol. 179 (143).
Das Argument:

Als ich Hans Caspar von Laubenberg
Jn Feints vnd Wasser nöthen bschwert
Half mir Maria die Jungfrau zart
Als Ligurias Stadt belagert hart. (Anno 1496).

3. Das dritt Stückh. Will sich in der Legend nit finden, hatt man das Manuscriptum aus der Gelüpttafel zogen.
Jst der Jnhalt:

Fünff stund lag ich jn großer Noth
Vnder eym Pferdt schier bis zum thodt,
Zur Mutter Gotts vast schryen that,
Jhr fürbit mir zletst gholffen hat. (1532. Volgt der Text ...).

4. Das viert Stuckh. Wirt in der Legend gefunden Fol. 390 (378).
Jst der Begriff also:

Als mich dry Jar der hitzig brand
Geplagt, vast gnommen über Hand,
Das all Artzet an mir verzagt
Half mir Maria die Reine Magt. (1602). Volgt der Text ....

5. Das funffte Stuckh, vs der Glüpt Taffel zogen, wie hernach volgt, dann es jn ietz letster Legend nit getruckt ist.
Spruch zum Gemäl:

Als mich ein starker Fluß anstieß
den kein Artzet z'curieren wüs
Verhies man mich an dieses Orth
Ward d'Mutter myn von Gott erhört. (1600).

6. Das sechste Stuckh. Findt sich jn der Legend Fol. 178 (172)
Der Jnhalt:

Johann Theobald von Güßenberg
Ritter, Santt Johanns Ordens werth,
Ward ledig vs des Türken raach,
So bald er sich hieher versprach. (1531). Volgt der Text ....

7. Das sibende Stuckh findt man auch jn der Legenda, am 284 Blat (272).

Summarium:

Gotts gnad, vnd sinder Mutter bitt
Mich vnd das Khind erretten thett,
Vs höchster noth, am selben tag,
Der Gul (Gaul, Roß) ein viertheil stund vff mir lag. (1584).

8. Das achte Stuckh, ist auch nit getruckt, vnd jnn der Glüpt Tafel also Anno 1604 jn Vhrj.

Kurtzer Jnhalt:

Jnn thodtsfal grith ich ab dem Roß
Das ich von mir selbs nüth mehr wüst,
Min Khind verhießend bald ein fahrt
Hieher, mirs wider besser ward.

9. Das neundte Stuckh. Zeigt die Legend am 179 Blat (143).

Jnhalt der Legend mit kurtzen Versen:

Maria rein hat mich erhört
Da mich der Gaul schleipfft immer forth
Ein tusent, drey vnd fünffzig schrit
O Gott, was großer noth ich lit. (1553).

10. Das zehende Stuckh. Wie einer aus der Graffschafft Baden jn Aergöuw Jacob Laubi genant, durch der Mutter Gottes Hilff, deren Wallstatt zu den Eynsidlen er vil Jahr besuecht, aus schwärer Gefengcknus wunderbarlich kommen was.

Summarium:

Wie wunderlich vs gfengnus schwer
Mit ysenbanden kommen her,
Vnd von der Höch nit fiel zue thod
Maria mich erbetten hat. (1534).

Legenda, wie volgt, zeigt den getruckten Text am 168 Blat (162).

11. Beschreibung des Wunderzeichnes zum Eylfften gemahleten Stuckhs. Wie ein Edelman der ein großer Sünder war, als er ein Wallfahrt gen Einsidlen zue vnser L. Frawen gethan, am widerheimbreisen von seinen Feinden überfallen, vnd Jhm sein Haupt von Jhnen abgeschlagen ward, vnd wie er noch redet, vnd einen fürreisenden Priester vmb das Hochwürdige Sacrament des Leibs Christi bat, dann Jhm die Mutter Gottes durch der Wallfahrt willen von Gott Jhrem Sohn erworben, das er nit sterben möcht ohn empfahung des H. Sacraments, welches Jhme der Priester mitgetheilet. — Zeigt die Histori an am 157 Blat (151). der getruckten Legend.

Rhitmischer Jnhalt.

Ob ich nuhr Z'gsell her greiset bin
Spurt ich doch zletst der Gnaden schin,
Die Mutter Christi mir erwarb
Sin zarten Lychnam, eh ich starb.

12. Das zwölffte Stuckh. — Von einem, so auff der Schiltwacht ein schwären fall gethan, dardurch er auch ein gefehrlichen Leibsbruch empfangen, wie weittleuffiger die Legend hierumb an dem 191 Blat (185) anzeigt.

Laut kürtzlich das Argument:

Vs ghorsam zog ich vff die wacht
Das mir ein schwären fal hat bracht.
Ein bruch dartzu jn minem Lib
Mich heilt Maria das reine Wib. (1570).

13. Das 13. Stuckh Gemäl. — Ein großes Wunderzeichen, wie etliche von Bregantz, auß großer Wasser Noth vnd Kältte entledigt worden, durch das Fürbitt der werthen Mutter Gottes. — Zeigt die Legend an dem 241. Blat (229).

Die Substanz:

Da wir in höchster Wasser gfahr
Vnd großer Kelt begriffen zmal,
Hand wir angrueff das threw vorbit
Der Mutter Gotts, die lies vns nit. (1583).

14. Das 14. Stuckh. — Wie ein halbjährig besessen Kind zue vnser Lieben Frawen Wallstatt gen Einsidlen getragen ward, vnd alda vom bösen Geist entlediget worden.

Summarium:

Wie wol ich noch jn vnschuld gsin	o	Die Mutter Jesu mich erlöst
B'saß mich der bös, thet mir vil pin,	d	vom bösen Fynd der mich besaß
Thrib ihn von mir das Heylthumb fron	e	Do ich noch war jn vnschuld min
So von der Mutter Gottes kon.	r	Jn würckhung Jhres Heylthumb schin.

vel

Do ich erst zweier Jaren alt	o	Als bald ich ward geopffert her
Bsas mich der Fynd mit bösem gwalt	d	Von Eltren min vs Landen verr,
Must aber wichen vff der stett	e	Must mich verlan: Der bös Sathan
Durchs fürbit, so Maria thet.	r	So bald Mariae Heylthumb kahm.

Volgt der Text, welchen die Legend anzeigt an dem 154 Blat. (148).

15. Das funfzehende Gemälstuckh. — Wie ein Teutscher Kauffman gefangen zu Frankrich, der sich zue vnser L. Frawen Capell zue den Einsidlen verhieß, vnd wie Jhme die Mutter Gottes aushalff. — Findt man beschriben am 164 Blat der Legend.

Argumentum:

Der Künig ließ mich binden starkh	v	Die Jungfrau aller Reynigkeit
Jn thieffem Thurm mit Ysen hart,	e	Halff mir, do ich ward gfangen gleith
Die Fraw, so Gott geboren hat	l	Jn starkem band, vnd gfengnus thieff
Halff mir bald ab derselben statt.		Als ich sy vmb fürbit anrüeff.

16. Das 16. Stuckh Gemäl. Wie einer wegen zuegestandener gefahrlichen Krankheit, an füeßen, vnd dem rechten Armb, gentzlich erlahmet. — Zeigt die Legenda am 189. Blat (183).

Der Einhalt:

An meinen Glidern ward ich laam
Vil Gutt vnd gelt verwendt daran,
Doch alls vmb sonst, bis mir Gott gab
Durch seiner Mutter fürbit, Gnad. (1567).

17. Das sibenzehende Gemäl. — Ein hohes Wunderzeichen. Wie gefehrlicher weis das Pferdt vnd einem Burger von Lutzern jm reisen, gehling vff alle viere nidgefallen. — Zeigt die Legend an, an dem 184 Blat, ordenlich beschriben. (178).

Kürtzlich also begriffen.

Wie fehrlich mit mir fiel zue Huff
Min pferd, halff mir doch wider vff,
Ohn alles leyd, das krefftig wort
Eya i Maria du Himmels port. (1576).

18. Das achtzehende Stuckh. — Ein wahrhafftig großes Wunderzeichen, so anno 1580 Jm Land Schweytz, an einem 9.järigen Knaben geschehen und vermittels der Mutter Gottes, der H. Großmutter S. Anna vnd der H. Beichtigers Leonhardj. — Findt sich am 193. Blatt der Legend (187).

Summarium: Am Karnöffel vnd am Lystenbruch
Lydt dis Knäblin von Jugent vff
Der Heiligen Fürbit ward erhört
Ohn gold vnd gelt wards wider gwehrt [1]).

19. Das Neunzehende Stuckh. Ein groß Wunderzeichen, welches vff dem Lutzerner See geschehen. Zeigt die Legend am 218 Blat. (208).

Der Jnhalt: Jn Wassers gwyll zue höchster gfahr
Des thods, wir vns verhießend gar,
Da halff vns Gott mit gnadenschin
Durchs threw fürbitt der Mutter sin.

20. Das 20. Gemahl stuckh. — Eines nit geringen Wunderzeichens vs einer Taffeln gezogen, welches H. Jacob Metzler, Pfarrherr zue Weytnaw, an Pfarrherren zue Eynsidlen geschriben, wie volgt: — Zeigt die Legenda am 248 Blat. (236).

Der Rhitmisch Jnhalt zue obgemeltem Wunderzeichen
Der zitlich Thodt mich überylt
Sonst het ich min Glüpt nit verwylt
Nach dems aber min Sohn thet glich
Kam min Seel zruw jn Gottes Rich. (1584).

21. Das ein vnd zweintzigist Stuckh. Ein gros Lautbrechtiges Wunderwerkh, so sich zue Eynsidlen mit einem Geroldsegckischen Amptman zuegetragen. — Findt man jn der Legend an dem 250 Blat.

Summarischer Jnhalt:
Gantz aller miner Glider lahm
Brethris Krankh her tragen kahm
Nit lang darnach, Gott durch sin gnad
All Libs gsundheit mir wider gab.

22. Das 22. Stuckh. — Ein Wunderzeichen, so sich mit dem Wolgebornen Freyherren, Herren Carolo von Baumgartten begeben hat, laut seiner eigenen Handschrifft vnd Tafeln, so allhie zue Eynsidlen bey vnser Lieben Frawen Capell hangt.

Jst desse kurtzer begriff also:	anderst:
Als wir mit großem überfal	Als wir gantz vnsers Lebens gfahr
Der Mörder vnd Frybütter warn,	Der Mörder vnd Frybütter warn
Hat vnser Leben da salviert	Da halff vns Gott durchs threw fürbit
Maria durch fürbit erhört.	Der Mutter sein, dies für vns thet.

Text: jnn der Legend am 266 Blat.

23. Das 23. Stuckh. — Jst ein gros merkliches Wunderzeichen. Zeigts die Legend am 286 Blat.

Laut zum kürtzesten also:

Vier stund war ich mit großer Last	o	Vier stund lang trukht mich hart vnd vast
der stein vnd erden hart gefast,	d	Der stein vnd Erden überlast,
Wann nit Mariae fürbit groß	e	So nit Mariae fürbit gsin
Wer gsin, so het mich niemand glöst.	r	wer ich nit glöst von solcher pin.

oder	aber anderst:
Vier Klaffter tief, dartzuo vier stund	Man grub zu mir embsig vnd fast
Lag ich bedeckt mit stein vnd grund,	Da ich lag vnder schwärem last
Mins Lebens war kein Hoffnung mehr	Ruff ich die Mutter Gottes an
Bis ich verlobt min Fahrt hieher.	Vmb fürbitt, die mich nit verlan.

[1]) Hier hatte P. Amman zuerst ein anderes Sprüchlein gedichtet, das er aber durchstrich und das vorstehende hinsetzte.

24. Das 24. Gemähl. Ein vast großes Wunderwerk, hat sich zuegetragen jn der Statt Zug jn einer Fewers noth. — Findt mans weitläuffiger beschriben jnn der Legend am 292 Blat.

Summarium:

Das schröcklich Fewer vmgeben hat
Das Knäblin klein vnd auch die Magt,
Jhm.stunds z'vrbrünnen vff der stett
Da halff die Göttlich Trinitet. (1586).

25. Das 25. Stuckh. Jst noch nie getruckt worden, hat mans derhalben vs der gemahleten allhero überschickten Gelübt Tafel abgeschriben. — Lauttet von wort zue wort also: ....

Der Rhitmus darauff also:

Für ein Stuckh Gwyld ich gschossen war
Das bracht mir, vnd dem Jeger gfahr,
Doch kham ich z'gutten gmach
Da man ein glübt hierher versprach. (1592).

26. Das 26. Stuckh. Wie einer wunderbarlich vnd übernatürlicher weis durch das getrewe vorbitt der Mutter Gottes an seinem schmertzhafftem auffgesprungenem Leib, ohn einie menschliche Chur vnd Artznei gesund worden.

Rhitmite kurtz also begriffen:

Min Därm zugen sich wunderlich
Jn lib ohn schmertz sin über sich,
Das schaffte Mariae fürbit rein
Sonst war daruor min schmertz nit klein. (1595).

anderst:

Wie schröcklich mir der Lib zersprang
Durch schwären Lupf, ward mir gar bang
Vs aller noth das threw fürbit
Der Mutter Gotts, hat mich erret.

Volgt der Text am 341 Blat der Legend.

27. Das 27. Stuckh. Aus der überschickten Glüpttafel gezogen, dann es noch nit getruckt worden. — Laut carminice wie folgt (folgen lateinische Verse mit der Beschreibung des Wunders).

Versio rhitmica:

Jst das nit ein erbärmlich ding
Sechs mas, vns noch mehr von mir run
Des bluts zumal, Jch war als thodt
Mich rett Maria von solcher noth. (1601).

vel:

Jst das nit ein erschröcklich sach
Eins mals sechs maß bluts von mir brach
Vnd auch noch mehr, als thodt war ich
Maria mir da half mütterlich.

Anderst:

Nun hör, wie das ein wunder groß
Mehr dann sechs maß bluts von mir floß,
Auff ein mal, da hab ich verlobt
Allher ein Fahrt, da halff mir Gott.

28. Das 28. Stuckh. — Jst ein groß bedenkliches Wunderzeichen, vnd noch nie getruckt, sonder ein Manuscriptum vs der Glüpt Tafel gezogen worden. Vnd ein latinischer Text wie volgt. (1607).

Dartzue der Teutsche Rhitmus:

Den ich vor schaden warnen taatt
Min Blatern er durchstochen hat,
Jn Kampff des Tods legt mich zue stund
Die Mutter Gotts heilt mir die wund.

oder vff dise form:

Christi des Herrn Mutter zart
Heilt mich, da ich verwundet hart,
Bis vff den thodt, vom Gsellen min
Den ich erhielt vorn Finden sin.

29. Das 29. Stuckh gemähl. — Zeigt an die Legend am 433. Blat.

Der Jnhalt jn volgenden Versiculis:

Als wir gethan ein Glübt hiehar
Da halff vns Gott vs aller gfahr,
Der grausamlichen pestilentz
Die vns trawet des thodts sentenz. (1610).

30. Das 30. Stückh. Eines nit geringen Wunderzeichens, wie einer mit einem mercklichen Last eins Leymbklotzens jn einer Leymgruben vnfürsehenlich überfallen worden. — Zeigt die Legend ordenlich an, an dem 436 Blat, wie volgt:

Dises Texts kurtzer begriff lautet also:

Ein schwärer Klotz Läts mich bedackt,
Die glyder min schmertzlich zerstrack,
Gantz jämmerlich ward zuegericht
Ward gsund, bald ich mich her verpflicht.

31. Das 31. Stuckh gemähl. — Auch ein herrlichs Wunderwerckh Gottes, beschehen an einem Jüngling, der seinen natürlichen Brunnen auff 8. Jahr lang vngefehrlich nit halten mögen. — Zeigt die Legend nach der Lenge am 440 Blat an.

Laut erstlich compendiose wie folgt:

Da man mich hero praesentiert
Ward ich mines defects saniert,
Den ich von mym Geburtstag an
Vff acht Jahr hab erlitten ghan. (1611).

32. Dis volgende Wunderzeichen ist auch noch nie getruckt, sonder der Text vs einer Glübt Taffel geschriben worden. (Am Rand ist beigefügt: Vnd ist das 32. Stuck gemähl. (1607).

Summarium:

Da ich gelt z'liefern het vs gheiß
Kam ich gar vff gfehrliche reiß,
Ein Mörder griff mich an zu rugckh
Warff mich 16. Claffter ab einer brugckh.

33. Das 33. Stuckh gemäl. Dis volgende Wunderzeichen ist auch vs einer geschribenen Glüpt Taffel gezogen, vnd auch noch nie getruckt worden. Volgt jm Text also ....

Summarium obstehender Teutscher Verse:

Ein wüetend Hund mich griffen an
Als ich solt hin zur schulen gahn
Zwei andre Kind, biß er zu thodt
Da halff mir Gott vs solcher noth.

34. Das 34. Gemäl auch aus einer Gelübt Taffel abgeschriben, vnd nie getruckt worden, vnderm Jar 1612. — Volgen die Rhitmi ....

Summarium:

Als ich fyel jn ein wasser thieff
Die Mutter Christi mich nit ließ,
Vnd ward erret durch Gottes gnad
Auß des vast thieffen wasser wag.

35. Das 35. Gemäl, auch aus einer Gelüpt Taffel, vnd nie getruckt, vnderem Jar 1612. wie volgt:

Summarium:

Schwanger vnd krankh mit wassersucht
Trug ich vnder min Hertz die frucht,
Der ich besorgt, wie auch min thod
Halff mir Gott vs der Angst vnd noth.

36. Das 36. Gemäl vs der Glüpt Tafel zogen sub Anno 1584 Getruckt worden.
Summarium:

Als ich ein Sack mit Obs gar schwär
Auff mich nam, brachts mir große gfahr,
Dauon ich brach, ward wider gnehrt
So bald ich jn dis Gottshus khert.

37. Das 37. Gemäl, aus der Glüpt Tafel, vnd auch nie jn Truck ausgangen. Sub Anno 1599. — Wie volgt ....
Summarium:

Der reisend Stein mich hefftig plagt
So bald ich aber mich verlobt,
An dis gnadreich vil heilig Orth
Ohn schmertz ward ich des Steins genehrt.

38. Das 38. Gemäl, aus einer Glüpt Tafel, vnd nie getruckt, wie volgt, sub Anno 1600 ....
Summarium:

Da wir besuchten heilige Stat
Vil wasser noth vns grissen hat
Mariae fürbit vns erlost
Nach Gott, wars vnser höchster throst.

39. Das 39. Gemäl, auch nie getruckt vnd aus einer Votif Taffel abgeschriben, wie volgt: vnderm Jahr 1611..
Summarium:

Als da grassiert die gifftig pest
Traffs auch mich, d'frau vnd Kind zu letzt,
Da hat erhört Gott an dem end
Mein bät, das er sy von mir gwendt.

40. Das 40. Gemäl vs einer Gelüpt Taffel, vnd nie getruckt. sub Anno 1613. wie volgt: Votum Joannis Huber e Zug ....
Summarium:

Ich fiel zwar hoch ab von eim Haus
Hart auff die stein, es ist ein graus
Brach mir doch an dem Leib kein bein
Maria die Jungfraw gab mir schein.

41. Das 41. Gemäl vs der Glüpt tafel, vnd nie getruckt: sub Anno 1614.
Summarium:

Ein jerigs Kind kam in die noth
Fiel vnders bad, ertranck zu thod,
Durch Jamerklagen der Eltern sein
Gab ihm Gott wieder S'lebens schein.

42. Das 42. Gemäl. Auch nie getruckt, aus einer Glüpt Taffel gezogen sub Anno 1615. wie hernach volgt.
Summarium:

Hülfflos vnd krumb so war min gang
die b'schwär ich von eim fahl empfieng,
Schwerlich het mich der Artzt ernehrt
Wo Gott sin gnad nit dartzu b'schert.

Memoriale: Noch uolgende 16. neben andern an die Wand angemalete Miracula, hab ich aus disem hie gegenwertigen geschribenen Liebell, zuesammen gezogen, allhero in disen Octernion, jedes vnder seinem Jahr, gesetzt, ob man die Legendam D. Martyris Patronis nostri (scl. Meinradi) khönfftiger Zeit von neuwet trucken wöltte lassen, der selbig nit vergessen wurde. (Hierauf zählt der Verfasser diese 16 Stück nochmals der Reihe nach auf und schließt: S. 16 vngetruckte hochmerkliche Göttliche Miracula, bis ad annum Dni 1615.

Damit schließt Amman seine Aufzählungen im ersten Teile seines Werkleins, das für uns hier allein in Betracht kommt. Wir aber wollen kurz uns, nachdem wir damit zum Abschluß unserer Studie über die Ausmalung des Münsters gekommen, nochmals einen Blick auf das Ganze zurückwerfen und an Hand des Gesagten suchen, uns ein Bild vom Aussehen des damaligen Gotteshauses zu rekonstruieren.

Es ist schon architektonisch ein eigenartiges Bild, das sich uns da bietet, romanische und gotische Elemente reichen sich die Hand, wenn auch die Gotik vorwiegt. Durch die Ausmalung kam noch ein drittes Stilelement hinzu, das des Barok, wie sich dies deutlich aus denVerträgen, die Ausmalung desMünsters und Chores betreffend, ergibt. Da wurde mit Marmorimitation, mit einer an die Wände gemalten Architektur nicht gespart. Schade, daß man damals hier die Technik des Stuckes noch nicht gekannt zu haben scheint, sonst wäre auch diese gewiß zu Ehren gezogen worden. So blieb es denn bei den Farben, indem die Fenster „mit korinthischen Seulen, gesimbsen, früchten, Compartimenten gefaßt" wurden. In die Felder zwischen die Fenster hinein kamen die Brustbilder der hl. Patrone. Unter den Fenstern zog sich an der Nordseite der Kirche, die Darstellung der Mirakel hin, die reiche Abwechslung in Handlung und Farbe bot. Ganz besonders reich wurden die Füllungen des Sterngewölbes behandelt, indem auch da Brustbilder von Heiligen hineingesetzt wurden, während die Gewölberippen vergoldet waren. Auch die Säulen erhielten einen reichen Schmuck in Farben, Gold und Silber. Dazu kamen noch die reichen gotischen Altäre, so daß vor allem das untere Münster einen überaus glänzenden Eindruck machen mußte. In diese glänzende Umgebung paßte denn auch die Gnadenkapelle, die ja den Mittelpunkt von allem bildete und über der sich das Münster wölbte, ganz vorzüglich. Abt Augustin hatte schon bald nach seinem Regierungsantritte die Vorderseite der Kapelle mit Gemälden und reichen Holzschnitzereien bekleiden lassen, wovon uns Martinis Stich ein gutes Bild gibt. Freilich andern gleichzeitigen Darstellungen gegenüber scheint dieser eher etwas überladen zu sein. Kaum aber war das Münster fertig ausgemalt, als auch die Gnadenkapelle, vorläufig wenigstens deren Fassade, eine neue Fassung erhielt, indem sie mit dunkelm Marmor überkleidet wurde, in den die drei Marmorreliefs, die sich bis 1911 dort befanden, eingelassen waren. Später, 1634, wurden dann auch die andern Seiten der Kapelle, in gleicher Weise mit Marmor verschalt. In ihrem ernsten Kleide mochte die Kapelle sich schon damals, ähnlich wie heute inmitten des herrlichen Barokbaues, ganz besonders abheben und vielleicht mehr als heute eine etwas störende Wirkung hervorbringen.

Das obere Münster und vor allem auch der Chor standen dem untern Münster an Farbenreichtum und -pracht keineswegs nach. Auch da war alles mit „taffeln und bildern" aufs reichste ausgestattet. Zu all dem kam noch ein reicher Schmuck von Glasgemälden, die in die Fenster, welche beim fürchterlichen Brande von 1577 alle zugrunde gegangen waren, eingesetzt wurden.

Und doch auf die Dauer vermochte all diese Pracht und Schönheit nicht zu gefallen, ein neuer Geist brach sich auch in dieser Beziehung im einsamen

Hochtale immer mehr Bahn, wie dies übrigens schon die in ihrem Äußern völlig neue Gnadenkapelle zeigte. Schon der Nachfolger Abt Augustins, Plazidus Reimann (1629/70) trug sich mit dem Gedanken eines Neubaues, wie der unter ihm vom Jesuitenlaienbruder Jakob Kurrer gefertigte Plan von 1633 (cfr. Abb. bei Kuhn: Stiftsbau, S. 12) beweist. Aber weder er noch seine unmittelbaren Nachfolger kamen dazu, einen Neubau aufzuführen, wenn sie auch da und dort Umbauten vollzogen, so besonders Abt Augustin II. Reding, der die heute noch stehende Beichtkirche, sowie den Chor der Stiftskirche aufführen ließ. Erst Abt Maurus von Roll (1698—1714) und Thomas Schenklin (1714—1734) führten den heutigen Neubau von Kloster und Kirche auf, der alles Alte gerne vermissen läßt. Von der frühern Herrlichkeit hat sich soviel wie nichts erhalten. Das alte Münster wurde beim Neubau der Kirche (1719—1735) nach und nach abgebrochen und das Material beim Neubau verwandt. So mußten naturnotwendig die Freskenmalereien der alten Kirche geopfert werden. Ein winziger Überrest ist allein noch auf einem Sandstein, der im Innern des südlichen Turmes eingemauert ist, auf uns gekommen. Er stellt einen Mönch dar, der die Kapuze über das Haupt gezogen hat. Das Gesicht mißt 7,5 cm, ist aber ziemlich roh gemalt und selbstverständlich arg beschädigt. Ähnliche, wenn auch besser erhaltene Überreste von ehemaligen Malereien befinden sich noch in einem der Keller im nordöstlichen Eckpavillon, in einen Pfeiler eingemauert. Zwei Mönchsköpfe sind recht gut erhalten, während von einem dritten noch Spuren zu sehen sind. Die Ausführung ist hier bedeutend besser als bei jenem Kopfe im Turme. Doch stammen diese Überreste nicht aus der alten Stiftskirche, indem dieser Teil des Klosters schon früher, ehe man mit dem Abbruch der alten Kirche begann, errichtet wurde. Vielleicht stammen sie aus der Abtskapelle, oder dem Kreuzgang, oder aber auch aus dem Dormitorium, das ebenfalls mit den Bildern der hl. Patrone geschmückt war. Das ist alles, was noch erhalten geblieben ist, alles andere sank in Trümmer; aber das Schillersche Wort: „Neues Leben blüht aus den Ruinen" gilt auch hier, eine neue, fröhliche Kunst feiert heute an der uralten Stätte ihre Triumphe.

Beilage.

I. Rechnungen des Meisters Hans Heinrich Geßners. Aus A. KB 1.: Unterschidliche Baubücher wegen dem Kloster und andern Gebäuden ab anno 1579—1658.

Pag. 22. M. Hans Heinrich gesners Rechnung. 1614.
Er ist vm das alt Verding alleklich zalt, wie wol er nach ain gwelb was schuldig, weil ers mit dem nuwen Verding machen, welches nüw Verding ordentlich mit siner aigener Hand verzaichnett der lengi nach, vnd ist ime darvon versprochen worden 205 kronen. Jst sunst alles das alt gegen ain anderes abgrechnett vsgnemmen das Häus Zins nit, lutt siner alten rechnung. Credo die milch auch nit, tamen dubito. Jst hiemit die nuw vnd alte rechnung in ain rechnung vnd diser 205 kronen bschlossen worden. Doch vermein sig den frauwen nach khein trinck gelt worden.

Vff den 27 aprilis bracht er das gsprengg vff beide kleine gstul im chor so auch im nuwen Verding ist, gab ime da zu mal vff das nuw verding hin 17 kronen bar. Mer ime gen vff S. Marie Magdalene gen xxii kronen.
Mer den 26 Julij sinen gsellen so hin weg zogen gen v kronen. er M. Hans Heinrich was zu Vry vnd hats am kemerling begert.
Mer vff den 18 Augst ime gen 17 kronen.
Mer do er hinweg gangen den 13 7tember gen 2 kronen.
Mer den 17 8tober ime gen 21 kronen durch den Rudli.
Mer han ich ime gen khan im sal by 30 kronen trifft aber die rechnung nütt an, sunder die knopf, Sunnenzit, waschus vnd der thurn ist also per se dise 30 kronen.

Pag. 25. M. Heinrich Gesners Rechnung den 9. december 1614 grechnett.

Vff den obgmelten tag ist alles gegen ain anderes was bis dato gmachet worden, die Sunnen ziter der thurn, die weschütten sampt den 3 knopfen vnd 2 fendlinen ordenlich abgrechnett. Blibt im ain Gotzhäus schuldig 100 kronen. doch sol er alle sachen in der kirchen lutt des leschten Verdings vsmachen. Mer ist der Häus Zins so 2 Jar antrifft auch etwas fassmiß vnd j kes nitt verrechnett; dargegen ist man ime die 2 thuren an beiden Custiren noch schuldig zu verrechnen. Mer ist man im 7 klaffter Holtz schuldig zu bezalen vnd j g R. vm des fuggers wappen. Vff den 25 9vember ist obgenampt verding aller dings abgrechnet vnd zalt bysinns H. Cantzlers. Doch sol er noch lutt des verdings alles vsmachen vnnd ist das steinwerk sampt den getter bi der H. grebnus auch verrechnet.

Vff den 20 Junij 1615 ime gen v kronen kham grad har. Mer im gen 2 lb gieng gen Vry vff den Suntag vor Assumptionis Batis. Virg. Marie. Mer vff den 26 Augst durch den Rudlj ime gen 25 kronen. Mer vff den 17 8tober ime gen xij kronen.
Mer vff den 31 8tober ime gen xj kronen.

Pag. 32. M. Hans Heinrichs geßners Rechnung.

Vff den 25 9vember des 1615 Jars han ich M. Hans Heinrich alleklich abzalt. Jst er lut des Zedels noch schuldig den fuß an der kleinen Orgeln, beid siten am chor, Jtem im chor inen ob beiden thuren hin den Englischen grutz vnd den anderen sol er enderen vnd von ol farben molen.

Jst im ain nuwes verding verdinget lutt des selbigen Zedels in der vnderen kirchen für spiß vnd lon vm 300 kronen. Mer die vser Capel vm 300 g R. daruff han ich ime gen 50 kronen.

Mer den j Augst ime gen 15 kronen durch den kemmerling.
Mer ime gen 35 mos win vs dem Herren Keller ain mos p. 2 bz.
Mer 16 mos win auch vs dem Herren Keller. Mer noch j legalen mit win.
Mer im gen bar gelt v kronen den 16. 7tember 1616.
Mer den 11 8tober ime gen 20 kronen durch den Rudli.
Mer den 3 9vember im gen 29 kronen durch den kemmerling.
Mer im gen ain feßli vol alten süßen win hatt than 85 mos j mos p. 2 g bz.
Mer j legalen süßen alten win 38 mos j mos p. 2 g bz.
Mer den 31 Mertzen im gen 20 kronen p. cubicularium.
Mer sel er wegen des professen von Ury 68 lb. 2 s. 4 d.

Pag. 46. M. Hans Heinrich Geßners Rechnung.

Vff den 15 tag 1617 Junij hand mir aller sachen abgrechnett vnd wan die erst Capel wie auch andere sachen so er in die Custry vnd H. Constantini geben vnd gmachet desglichen was im fur wind vnd gelt bis dato worden, alleklich vnd ordenlich gegen ain ander abzogen vnd zalt. Jtem 152 muntz R 26 s. wegen des professen Kachlers auch abgerechnett, aber wegen Herrn Decan 76 lb. 2 s. 4 d. nütt fur rechnete [1]).

[1]) Dieser hier schon das zweitemal erwähnte Profeß Kachler ist P. Martin Kachler von Vry, der 1616 Profeß ablegte; wahrscheinlich hatte Geßner bei dessen Vater eine Schuld stehen, weshalb sich das Gotteshaus dafür beim Meister entschädigen konnte.

So ist ime vff andere werck hin worden namlich 62 g R. j lb. vd blibt er auch nach die sachen so in der letsten rechnung vermeldt in dem chor vnd kleinen orgeln beid nebe syten sampt dem gmol by der H. prelaten grebnus zu ernuwern oder zu erfrischen nach schuldig zemachen, lutt des Verding brieffs. Jtem hat er an ol empfangen so nit verrechnett 9 mos. Jtem vff den 19. Junij ime gen bar gelt 50 g R. Jtem vff den 27 Junij ime gen ain legalen alten win ain mos vm 2 g bz. thad die legalen 39 mos. Mer hatt er empfangen vs dem Wechselgaden da ich zu Wallis gsin 3 kronen.
Mer ich im gen den 9 Augst durch den Rudlj 15 kronen.
Mer den 11 7tember ime gen 20 kronen.
Mer den 29 7tember ime gen ain legalen mit altem win hatt tahn 33 schwytze mos. Jst vnser mos ongfar 36 mos ain mos p. 2 g bz. Jst 12 lb.
Mer den 23 mertzen 1618 siner frauwen gen 4 kronen.
Mer an Adam fuschli in sinem namen zalt v kronen.
Mer im gen den 16 may 1618 Jars ain legalen win thad 38 mos ain mos p. 4 s.
Mer den 13 Junij im gen 20 kronen durch den kemmerling.
Mer den 2 Augst ime gen 25 kronen durch den kemmerling.
Mer den 3 7tember ime gen 15 genueser hand thon 34 g R.
Mer den 4 8tober ime gen 25 kronen durch den kemmerling.
Mer den 11 9vember ime gen 30 g R. p. cubicularium.
Mer den 17 9vember durch Hans wis im gen 40 g R.
Jtem den j Xcember ime gen 42 g R. des 1618 an gold.

Pag. 58. M. Hans Heinrichs gesners von Vry Rechnung.

Vff den 3 Jenner 1619 mit im aller sachen abgrechnett was im an win vnd ol worden, glichfalls die 3 Capellen den Englisch grutz, Visitatio Btis. Virg. vnd die wienacht vnd was er bis dato gmolett vs gnommen das gwelb in der vnderen kirchen so er angfangen ist im nütt darvff worden, was als volkhummenlich vff obgmelten tag abzalt dann alles wie obstad. doch sol er das alt verding im chor das ist die Orgelen, beid vser wend vnd ob dem thuren im chor wie auch das gmöl bi der Herren grebnus noch vs machen lut Verdings. Des P. Kachlers ansprach ist auch verrechnett. Vff das verding der nebet siten in der vnderen Kirchen ist im worden was her vnden verschrieben. Jst im verdingt wie ich vermein vm 300 kronen.

Vff den 24 may ime gen vff das gwelb hin 20 kronen 1619 durch den kemmerling.
Mer den 12 Augst ime gen 18 kronen durch den kemmerling.
Mer den 28 Augst widerumb ime gen 18 kronen p. cubicularium.
Mer den 19 7tember ime gen 14 kronen p. cubicularium.
Mer den 28 8tober ime gen 12 kronen p. cubicularium.
Mer den 24 9vember ime gen 22 kronen p. cubicularium.
Mer vff den j Xcember mit im alles ol abgrechnett was er dis summer bim Capel sigrist gnommen bringt 4 kronen vnd 2 lb. vnd ist im 8 lb. von wegen des Wappen von var im Vrber gmolet abzogen.
Mer den 12 Junij ime gen 12 kronen bar. Mer am Zanger hat er inzogen bar 15 kronen.
Mer den 6 Augst ime gen bar 8 kronen. / Mer den 13 7tember ime gen bar xj kr.
Mer den 11 9vember ime gen 21 kronen 3 lb.
Mer den 30 9vember für in zalt 12 g R. dem goldschmid von munchen vm gold.
Mer den 16 Julij 1621 in gen bar x kronen. Mer 2 lb. vs dem wechselgaden.
Mer den 26 augst im gen bar 12 kronen / Mer den 7 8tober gen nach 2 kronen.
Mer vs dem wechselgaden gen 2 lb.
Dargegen ist man im schuldig v lb. von H. Decan seligen grab Deckel.

Pag. 69 b. Meister Hans Heinrichs Geßners Rechnung.

Vff den 27 9vember 1621 mitt ime aller sachen abgerechnett vnd so alles was er gwercket, namlich das Franzisisch gmol, den grabteckel vnd sunst was er bis dato gmachet alles gegen ain ander abzogen, auch das ol so er bis dato empfangen namlich 5 keß auch abzogen vnd ab-

grechnett. Jst er zalt worden bis an 29 kronen 2 lb. so im das Gotzhaus schuldig. Dargegen blibt er nach die Orgelen schuldig zu fassen im Chor ob beiden thuren, das gmol bi der Herren grebnus, vnd beide vsseren wend am chor. Jst die seul ime vnderen gwelb laüt der Verschribung vnd nach alles was im vnderen gwelb zu machen vff der siten so im verdingt worden. Nach volendung semtlichen ist ime das Gotzhus schuldig wie obstad. Die 5 kes sind auch abzogen vnd zalt. Mer hatt er empfangen 4 kes die sind an den 29 kronen vnd 2 lb. nit abzogen.

Mer hatt man im win gen brunnen gfürtt sol er ainen saum ½ g R. gen. Der statthalter vnd dr karrer hand den lon empfangen.

Jtem den 4. Julij im gen 4 lb. gieng dazumal hinweg.

Pag. 73. M. Hans Heinrich Geßners Rechnung.

Vff den 12 Augst 1622 aller sachen mit im abgrechnett auch das gfäßl bi dem täuff stein vnd den schweyff für den Hochen altar nach aller Rechnung blibt im ain Gotzhäus schuldig 4 kronen. Der gegen sol er das chor sampt der Orgelen wie auch die taffelen by der H. Greberen vsmachen. Mitt den wuchen lon ist man im Zwiffel, sind im 8 wuchen verrechnett vermeint er sigend nur 6. Sol man es erfaren. Mit dem ol ist nutt vermelt hatt der Abraham anzeigt sigend 5 oder 7 mos gsin.

Vff den 17 September was sin sun alhie vnd der Rechnung halber nachfrag ghalten han im alle ding zeigt die er noch zu machen schuldig wer gsin vnd aber M. Jacob von Zug vs gmacht darvon ich im 12 kronen müssen vnd zalt han. Hatt er betten vm Verzug bis sin bruder oder er so vil glernt das sie es khonnend abdienen. Jst also verbliben.

II. Meister Jakob Warttis von Zug Rechnung.

Pag. 39. M. Molers von Zug Rechnung.

Es ist im das gwelb von dem Olberg bis hinab zum schnegen den rhäunen steinen die er auch sol olfarb vnd marmel form anstrichen vberal verdingt wie das gwelb im chor. Wo es wile hatt sol er brust bilder in ainen krantz machen. Das vbrig mit fassung alles glich im vnd vsert dem chor. Die seul sol er alfier mit olfarben ainem marmel glich fassen, glichfalls die bogen. Hinder dem althar auch mit ol farben vnd marmel gstalt. Alda auch khein gold nit sparen vnd alles von olfarben machen. Er sol auch alle farben vnd ol wie auch das gold darzu thun alles an sinder spiß. Jst im verdingt vm 180 kronen, doch wan er nit bestan khan, sol man im geben (190, korrigert in 200 kronen) den 16. Augst 1616. (Von anderer Hand ist beigefügt: Vide inferius.)

Jtem den j Augst ime gen v kronen. / Jtem den v Augst ime gen v kronen p. cubicularium.

Jtem den 28. Augst ime gen 12 kronen p. cubicularium.

Jtem den 16 7tember ime gen 7 kronen.

Jtem den 28 8tober was sin frauw alhie gab im vij kronen.

Jtem gen Zürich zalt 38 g R.

(Das Folgende ist von der gleichen Hand wie die Bemerkung: Vide inferius.)

Vff den 9 tag Xber anno 1616 mit ime *M. Jakob Wartis* aller sachen vff das abgenempte verding hin abgrechnet nach abzug des tischgelts, ols vnd vsgeben gelts zuo Zürich blibt im ain Gotzhus schuldig 80 kronen, doch sol er das verding hergegen lutt sines Versprechens vff kunfftigen summer vsmachen.

Vff den 27 Augst 1617 ime von nuwen gen v kronen.

Vff S. Justi ime gen v kronen. / Mer den 4 Xember im gen 15 kronen an talern.

Vff den 17 Xember 1617 mit im aller sachen abgrechnet die 2 taffelen zu den 7 felen wie auch die 2 taffelen den Capuzinern khörig. Jst er vff den tag zalt bis an 2 kronen vnd x s. doch sol er das verding gar vs machen in sinem kosten.

Pag. 52. M. Jacobs molers von Zug Rechnung.

Vff den 23 may han ich ime das alt Verding alleklich zalt, doch sol ers gar vs machen.
Vff das nuw Verding im Obern Munster hin han ich ime auch vff den obgemelten Tag gen 20 kronen. Jst das Verding 280 kronen (am Rand ist beigefügt: dubito). Darumn sol er beid seiten vnd gewelber beide chorlj, beid thurn, 2 große bilder sampt allen taffelen mit rolwerk, vnd bilder an die gwelb, ales mit ol farben flißig machen. Auch die 2 bogen bim chor vnd die seul alles mit ol farben anstrichen. Vnden nahen an beiden Seiten machen mit ol farben glich wie ain vmhang.
Mer im gen den 10 Augst 20 kronen bar durch den kemmerling.
Mer den 11 8tober ime gen per cubicularium 18 kronen.
Mer den 15 9vember ime gen 15 genueser hand thun 21 kronen 1 lb.

1618.

Vff den 1 Xcember mit im aller Sachen was er alhie diesen summer gmacht im vnd nebett dem Verding Jtem was daruff worden an gelt, ol, welches sind gsin 39 mos, auch für das tischgelt, vnd was ich ime hatt dato geben namlich 23 kronen j lb. x s. nach aller Rechnung blibt im ain Gotzhaus schuldig 130 kronen. Dargegen blibt er das Verding in der Oberen vnd Vnderen Kirchen auch noch schuldig vs zemachen lutt der abred, vnd wie zum theil oben verzaichnet. Ist die saul auch zalt.

Den 29 May 1619 ime gen bargelt 25 kronen.
Mer j lb. v s. ainem botten von Veldkirch von sinet wegen gen.
Mer gab ich im ... 25 kronen j lb. das ol vnd das tischgelt ist im auch verrechnett vff den 25 9vember des 1619 Jst hier nach verzeichnet.

Pag. 62. M. Jacobs von Zug Rechnung moler.

Vff den 25 9vember des 1619 han ich mit ime aller sachen halber abgrechnett, vnd so alles gelt was im worden vff die porten vnd das gmöl in der kirchen vnd sunst vff alle arbeit hin. Jtem nach abzug des öls vnd dischgelts so blibt im das Gotzhäus lauter schuldig 40 kronen dargegen ist er noch schuldig alles Verding lutt der abred, namlich so nach beiden abseiten im oberen munster sampt beiden Capellen vnd der großen saülen wie auch den vmhang vnd nach 2 große bilder so von nüwem gmacht sol werden zue den andern 2 bildern. Jtem sol den thurm auch fassen vberal sampt den thuren vnd die 2 taffelen mit rol werck fassen wie die 2 angfangenen Salvator vnd vnsere lieben Frauwen bild. Jtem 2 thuren vnder der Orgelen. Jtem in der vnderen kirchen sol er auch noch vs machen mit den fensteren vnd vmhang. Er sol es sinn wie lutt der abred. vff das kunfftig Jar vs machen. Dargegen blibt man im schuldig wie obstad.

Vff den 5 Julij 1620 han ich ime gen bar gelt 12 kronen.
Mer vff den 28 Augst ime gen 20 kronen bar gelt.
Mer den 11 7tember ime gen 30 kronen bar gelt.

M. Jacobs von Zug Rechnung (steht am Rand; schließt aber an das Vorhergehende an).

Vff den 29. 9vember 1620 han ich alle sachen mit im abgrechnet tischgelt ol, die 2 porten vnd 2 crutz auch was im vff die Capel hinworden ist. Nach Abzug aller sachen ist er vm die 40 kronen zalt vnd von oberen munster überall, doch blibt er noch 2 bilder vnd die thurn sampt den 2 taffelen noch schuldig vs zemachen vnd ist im vff die Capel hin gen worden 100 kronen.
Mer im gen den 12 May des 1621 Jars 40 kronen. Mer den 2 Augst im gen x kronen. Mer im gen den 12 9vember 35 kronen.

Pag. 70. M. Jacobs von Zug Rechnung.

Vff den 8 tag Xcember 1621 hatt H. statthalter mit im grechnett nach Abzug des tischgelts, als auch 2 knepf vff die porten vnd was im bis dato für gelt worden Jst er vm die Capel der Vffopferung gar vberal zalt vft die nuw Capel do vnser lieber Herr disputiert hin ist im worden 30 kronen. Aber in dem Obern munster ist er noch 2 bilder schuldig zuo fassen beid groß thuren sampt der 2 taffelen daran auch ein wenig infassen, ist im schon langst zalt.

Er begertt am Muntzmeister was gelt wan es vff die nuw Capel hin wird sol es auch verzeichnet werden.

An Herren statthalters bruder dem Müller in Zug ist ezigt 32 kronen. 2 lb. so dem Gotzhäus Zins schuldig gsin. des 1621 vff wienacht verschienen verfallen. Mer by sinem knaben so er alhar gschickt den 17 hornung 1622 ime vbersant 27 kronen 2 lb. an dicken.

Mer im gen den 4 Julij 1622 an bar gelt 20 kronen per cubicularium.

Mer den 13 Augst im gen 12 g R. gieng gen Zug.

Mer den 29 Augst im gen 18 g R. do ich gen Baden gangen.

Mer den 23 8tober im gen 20 kronen.

Mer im gen 25 kronen wegen des gmols im convent im vndern refetorio durch Vi... vnd sind im etliche wuchen abgan an tisch gelt.

Pag. 74. M. Jacobs moler von Zug Rechnung.

Vff den 7 nouember 1622 han ich aller sachen was er bis dato gmacht verrechnett der Knopff vff der H. stuben ist auch verrechnett. Nach Rechnung blibt im ain Gotzhaus schuldig 35 kronen j lb. Dargegen sol er die Capel gar vs machen wie vnser lieber H. disputiert, des glichen 2 bilder by den chor, vnd beid thurm die zu fassen.

Mer sol er vm ol 19 lb. ii s. warend 18 mos ain mos 17 g s. gand an 35 kronen j lb. ab.

Mer den 22 Julij im gen 24 lb. gieng gen Zug.

Mer den 16 Augst im gen 16 lb. gieng aber gen Zug.

Pag. 78. M. Jacob moler von Zug. Rechnung.

Vff den 30 Augst 1623 mit im aller sachen abgrechnet blibt im ain Gotzhus nach abzug schuldig xj kronen. Dargegen ist er nach 2 bilder schuldig zu fassen vnd molen by dem chor vm den lebtmer.

Den 18 Hornung 1624 han ich ime xj kronen gen.

Mer im gen 6 kronen wegen des tridten bilds was hiemit vm alles zalt.

Pag. 83. M. Jacobs molers von Zug Rechnung. (Am Rand ist bemerkt: Ist har khon an S. Marxentag).

Glich vor aller Heiligen tag 1624 han ich ime die Capel der edlen vnd tuggetrichen Jumpfrauwen von Bayeren Capel verdingt, namlich vm 200 kronen doch sol er nitt sparen die bilder fassen wie die Apostlen oder wie die in den anderen Capellen. Er sol schon clar vnd heitere farben alles von ol darnnach mit dem gold machen wie die anderen Capellen sind. Sol alle seul an der gantzen Capel auch mit ol farben anstrichen nach lütt der abred.

Vff den 13 9vember han ich im vff rechnung zugschickt 50 g R. Jst ainer bim H. statthalter gsin. Mer den 27 Junij im gen per cubicularium 30 g R.

Mer vff den 4 7tember im gen x kronen per cubicularium.

Jtem vff den 21 7tember ime gen 22 kronen.

Jtem den 30 8tober im gen x kronen per cubicularium.

Jtem den 13 november im gen 12 kronen. / Den 19 november im gen 6 kronen per cubicularium.

Pag. 88. M. Jacob molers von Zug Rechnung.

Vff den 28 tag 9vember 1625 han ich alle sachen was er bis dato verdient abgrechnet. Jst man im schuldig gsin von der Capel vnd allen sachen was er bis dato gmacht 36 kronen v s.

Vff dato hatt man im gen bar x kronen v s. gieng dazu mol heim.

Mer glich nach vnser lieben frawen conceptionis widerum x kronen zuogschickt by dem roten schnider, sampt ainem vnser lieben frauwen bild.

Vff den 30 May 1626 im gwert allhie zu Einsidlen 6 kronen 2 g bz.

M. Jacobs molers Rechnung von Zug (schließt an das Vorhergehende an).

Vff den j Julij 1626 han ich alle sachen mitt im abgrechnett vnd zalt was er bis dato gmacht. gieng dazu mal heim. gab siner frawen ein trinckgelt was ain pr. m.

Mer im gen den 7 Augst 1627 durch den Wisli 20 kronen.
Mer im gen den 11 7tember xj kronen durch den kemmerling.
Mer im gen den 20 7tember v kronen v s.

Wie er hin weg gangen glich nach omnium Sanctorum ist er allecklich zalt worden auch von dem crucifix vnd S. Joseph bild.

Pag. 93b. Aus „M. Christophels von Sarmenstorff Rechnung wegen der taffelen in die kirchen".

Dem M. Jacob moler in Zug sol die bilder fassen vnd was nottwendig vergulden. Darvff ist im worden 30 kronen. vnd i lb. mer ist im worden 7 kronen minder x s. am gerber zuo Zug. Mer im vberschickt by dem wib vo Zug 6 kronen den 5. 9vember 1628.

Mer dem moler gen 18 kronen durch H. statthalter den 15. Jener 1629.

Die Einträge von 1634 und 1639 aus dem Rechnungsbuche Abt Placidus siehe im Texte vollständig wiedergegeben.

III. Rechnungen des Meisters Jakob Büchsers.

Pag. 36. Meister Moler Butzsher Rechnung.

Sind im 2 seul verdingt worden vm x g R. sol farb, ol vnd Gold alles darzuo gen den 29. aprilis 1616.

Mer ist im verdingt der nuw bauw vswendig die Eg vnd 3 pfiler süber mit steinfarb fassen, die leden vnd das thor grun anstrichen vnd die alten besseren, den vndern gan das rigel rott mit olfarben anstrichen doch sol das Gotzhus ol darzu gen dis alles vm 16 kronen.

Mer sind im verdingt 2 bilder S. Jo. vm 8 kronen.
Mer die tracken kepff vm vi kronen.
Mer ist im das knechten haus verdingt vberal v kronen.

Darvff ich im geben in selbigem tag bar 4 g R. Mer han ich ime gen den 13. May 6 g R. / Mer den 24 May ime gen 2 kronen.

Jtem den 16. Augst ime gen 4 kronen. / Jtem den 4 9vember ime gen 3 kronen.
Jtem den 26 aprilis 1617 durch den Rudli im gen 4 kronen.
Jtem vff den 26 May im gen v kronen. / Jtem den 12 Junij ime gen v kronen.
Jtem den 22 Junij ime gen 3 kronen. / Jtem den 4 Augst des 1617 im gen 4 kronen.
Mer den 4 7tember im gen ii kronen.

Pag. 48. M. Jacob Buhers moler Rechnung.

Vff den 4 9vember 1617 han ich mit im aller siner arbeit was er in die kirchen, H. Decan vnd dem Gotzhaus am nuwen Bauw, waschütten vnd knechtenhus gmachett, auch die 3 seul alleklich vs zemachen abgrechnett. Jtem das er etlich schutzlocher gmachett vnd den nuwen kien schwartz gegn alles abgrechnett wie auch die 2 bilder S. Jo. vnd vff den selbigen tag auch was gelt gen blibt das Gotzhäus im schuldig v g R. 2 lb. Mer blibt im ain Gotzhaus schuldig wegen sines lieben Vatters seligen 9 kronen. Jtem in der kremladen zins aber vom Häus nit abgrechnet.

Vff den 13 9vember im gen durch den Rudli 8 gl.
Me den 2 Februarij 1618 ime gen v kronen 3 lb. 2 g bz.
Mer den 17 Junij ime gen v kronen.
Vnser lieben frauwen bild sampt 2 apostlen verdingt vm 8 kronen j lb.

Pag. 56. M. Jacob Buhers oder Butzers Rechnung.

Vff den 20 9vember 1618 mit im alles auch von sines H. Vatters selig wegen was bis dato vff gangen vnd er dem Gotzhaus gmachett abgrechnet. Jst im auch des vs Bayeren schuld so

57 g R. antrifft auch abgrechnett. nach luter Rechnung blibt er schuldig 33 g R. j lb. 19 s. Jst vom hurigen Zins des Häus vnd laden mitt abgrechnett vnd hatt er das Bayers Handgschrifft by handen. Er hatt dar gegen 2 seül gmalt dar von khert ime von beiden xij g R. 6 b. Jst den 16 Xcember 1621 verrechnett.

Pag. 71. M. Jacob Butzers Rechnung.

Vff den 10 Aprilis 1622 han ich ime gen bar gelt 15 g R. vff das h. Grab hin, so ime vm 13 kronen verdinget worden. Sol es gar vs machen wie R. P. Decanus ald P. Suprior werdend angen sunderlich mit den bilderen.

Vff den 8 Xcember 1622 han ich ime gen vii kronen wegen der porten. Vff den 9 Februarij 1623 ime gen 6 kronen vff das grab hin.

Mer ist er luter lon schuldig iij lb. wegen sines schwehers selig. Mitt ime den 24 May 1623 alle sachen abegrechnett vnd bar zalt vff dem Sal, weiß der kemmerling. Doch sol er die porten noch gar vs machen in der kram gassen vnd die ring maur vff dem Brül oben. Die Wappen im sal sind auch zalt.

Pag. 95. M. Jacob Buchshers Rechnung.

Vff den 10 tag Hornung 1628 mit im grechnet nach dem er 15 g R. 22 s. wegen des Pauly wegen frawe abzogen. Mer 5 lb. x s. so er dem kochn was gmacht.

Jtem der bogen so der abris von der h. Capel antrifft vii lb. abgrechnett.
Mer das gmol die Vision S. Joannis.
Dargegen han ich die 2 tafelen zu dem Zit verdingt vm 14 g R.
Mer vnser liebe frauw vnd S. Joseph mitt dem allerheiligsten kindli Jesu auch verdingt vm 4 g R.
Dazumal gab ich im 8 g R. bar. Mer ain mos ol zucht sich alles an der oberen sum ab.
Mer im gen v g R. den 15 mertzen 1628.

Pag. 95b. Meister Jacob Buchsers Rechnung.

Vff den 12 Julij 1628 han ich alles mit im angrechnett vnd zalt wie vor stad. ietzt han ich ime von nuwem verdingt Sanctissima facies Chri. vnd die Figür Sanctissimi pueruli Jesu Chri. Beatis. Virgnis Mariae imago vnd Sancti Joseph imago vm 9 g R. 2 lb. sol aber alles fasen auch die ramen wie die anderen. Jst darvm bezalt vnd ime vff die nüw Rechnung hin gen 3 lb. Jst auch zalt alleklich.

Jtem 2 facies Chr. auch zalt sinen gsellen. vnd ist ime khein öl abzogen.
Von anderer Hand ist noch beigefügt:
Jttem hat Jhme H. Decan geben als Jhro Gn. krank 10 lb.
Soll hiemitt zalt sinn. ist auch vm die wappen so er gemahlt ganz zalt.

IV. Rechnung des Meisters Wogmann von Luzern.

Pag. 53b. M. Molers Wogmans von Luzern Rechnung. kham har 14 tag vor dem Augst 1618.

Es ist im die Capel by dem Olberg verdingt alleklich innen vnd vssen mit olfarben wie dem M. Hans Heinrich gesner, die capel inwendig vnd vswendig seül, vorhopff, tach vnd Helmstangen sampt den knopffen nutt vs gnommen vm 400 muntzgl. vnd sol er bi dem schonsten als muglich machen.

Vff den 2 tag Augst han ich ime geben 50 g R. selbst in der stuben in der Apti.
Mer den 9 Augst ime gen 30 g R. durch den kemerling.
Mer den 28 Augst widervmb 30 g R. gen durch den kemerling.
Mer den 19 7tember ime gen 40 g R. durch den kemerling.
Mer den 9 8tober ime gen 60 g R. p. cubicularium.
Mer den 22 8tober ime gen 32 g R. p. cubicularium.

Mer den 2 9vember ime gen 70 g R. durch den portner.
Mer zalt am fuschli 50 lb. 7. / Mer vm 9 mos ol 9 mgl.
Mer dem wirt bim wissen wind 24 mgl.
Darvff han ich im gen 15 Duggaten vnd j taler.
was hiemit zalt ist 25 s. für den 8 7tember 1623.
Zum trinckt gelt han ich im verehrt ain zweifachi dugaten.

V. Rechnungen des Meisters Jörg Müller von Lachen.

Pag. 22. M. Moler von Lachen Rechnung.

Ist sin Verding ain iedes wunderzaichen vm x lb. Jst den 10 Junij angstanden des 1614.
Vff den selbigen tag 10 Junij ime gen 6 kronen.
Vff den j Julij ime gen 2 kronen.
Mer ime gen den 12 Julij viij kronen.
Mer den 29 Julij ime gen 6 kronen.
Mer den 2 Augst ime gen 3 kronen.
Vff den 12 Augst ime gen 3 kronen.
Mer vff den 18 Augst ime widervmb gen 8 kronen.
Mer dem tischmacher Eberli von des Meisters wegen gen iii lb.
Mer den 19 Junij im gen x g R. kham grad har 1615.
Mer den j Julij im durch den kemerling gen x g R.

Pag. 29. (Ohne Titel, da der Eintrag nicht vom Abte selbst gemacht.)

Vff Donstag den 6ten Augustj Ao 1615 Jst dem *M. Jörg Müller Maler*, vmb sin Arbeith vnd verding gerechnet worden. Was er bis vff disen Tag verdienet. Demme ist man schuldig bliben Jn summa 40 gut guldin vnd 10 s.

Vnd ist das Stüchlin so er den Capuzinern zuo Rapperschwyl ouch die 3 Rosen so er Herren Fridlin gemahlet Vnnd die acht stuch die er verbessert mit farben bezalt vnnd verrechnet

Dorvf ist Jme vf bemelten tag bar gewert worden 22 gut gl.
Restiert man Jme 18 gut gl. 10 s.
Daran gwert den 22 Augst xij g R. / Mer den 26 Augst ime gen vj g R.

Nun folgt unmittelbar von der gewöhnlichen Hand (i. e. vom Abte): Molers von Lachen Rechnung.

Mer ist ime von nuwem verdingt worden das chorli bim vntern altar vm 43 g R. dar fon weiß H. Decan.

Jtem den 9 7tember ime gen 35 g R. x s. Mer ist er schuldig Häuß zins 3 g R. blibt man im noch vberal schuldig v g R. mer vff obgemelten tag nach gwert 3 g R. Restiert 2 g R.

CORRIGENDA:

Meine im ersten Teil der Arbeit bei Meister Jakob Warttis Tätigkeit in Rheinau gemachte Bemerkung, die sich auf Aschwandens Ausführungen im Schweiz. Künstlerlexikon stützte und wonach sich heute noch Arbeiten Warttis in Rheinau finden sollen, ist unrichtig. In Rheinau findet sich nichts mehr von diesem Meister, wie Rothenhäusler in seiner Baugeschichte des Klosters Rheinau zeigt.